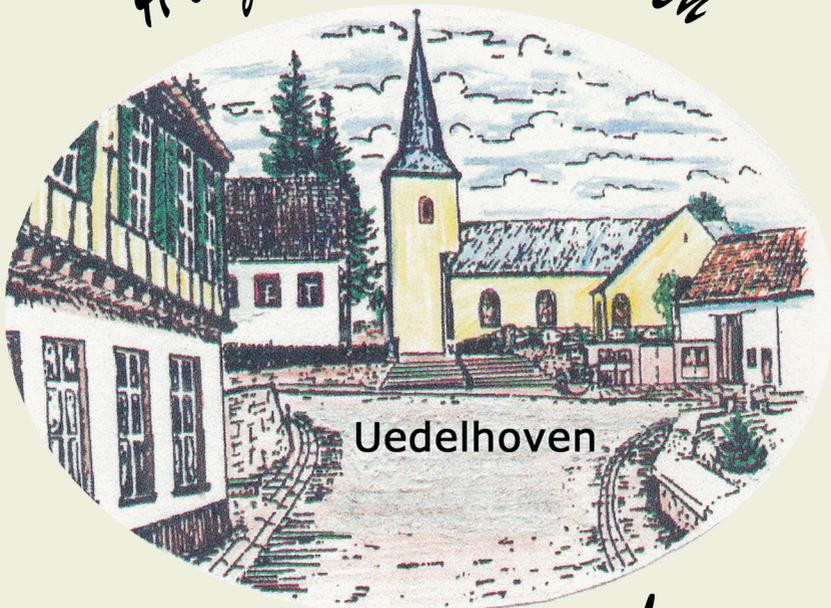


*Herzlich willkommen*



*in der Pfarrkirche  
St. Mariä Himmelfahrt  
Uedelhoven*

Unsere Kirche ist kein Prachtbau, sie ist klar, hell und großzügig, dabei so wenig aufdringlich, dass sie ein Zuhause für Suchende sein kann, die die Freiheit lässt, um die Gedanken schweifen zu lassen und sich auf den zu konzentrieren, dessen Ehre dieses Haus Gottes errichtet wurde.

Es lohnt sich, ein wenig Zeit mitzubringen und in Ruhe im Kirchenraum zu verweilen. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Die Hl. Messe können Sie mit uns feiern sonntags um 09.<sup>00</sup> Uhr oder Wortgottesfeier um 10.<sup>30</sup>Uhr. Bitte beachten Sie den aktuellen Pfarrbrief. Jeweils vor Beginn wird der Rosenkranz gebetet.

Der Wochenausklang bietet freitags um 19.<sup>00</sup> Uhr (winters: 18.<sup>00</sup>Uhr) die Gelegenheit, in Andacht und Gebet den Alltag hinter sich zu lassen.

## **Geschichte der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt in Uedelhoven**

Seit alters her siedeln Menschen in der Gemarkung Uedelhoven. Gefördert von einer für die Hocheifel günstigen Höhenlage (nur ca. 400 ü. N.N.), und einer aus fruchtbarem Kalkboden und wasserführenden Sandsteinschichten zusammengesetzten Flur, entwickelt sich in windgeschützter Lage früh die heutige Ortschaft. Die ersten geschichtlich greifbaren Grundherren sind die Grafen von Vianden, welche den Karolingern eng verbunden und Vögte von deren Hauskloster Prüm sind. Als dem Kloster ein Stift (Klerikergemeinschaft, geweiht „Unserer Lieben Frau“ = Marien- oder Liebfrauenstift) zur Seite gestellt wurde, dotiert Graf Bertolf der Jüngere von Hamm (Vianden) dieses mit Dorf und Kirche Uedelhoven (Urkunde von 1136).

Bis zur französischen Revolution (Auflösung des Stifts am 16.07.1802) sind die Benediktiner Mönche dieses Marienstiftes als Pfarrer in Uedelhoven tätig. In einer Urkunde von 1316 wird unsere Kirche schon als Pfarre genannt.

Wie das Kirchengebäude einst beschaffen war, wissen wir heute nicht mehr. Nach einer Notiz im Lagerbuch der Pfarrei Uedelhoven von 1711 wurden „zwei neue Seitenmauern und ein neues Gewölbe errichtet“. Diese Restauration kam einem vollständigen Neubau gleich. Dieser wurde am Fest Mariä Verkündigung (25. März) 1715 geweiht, wobei im Hauptaltar Reliquien der Ursulinischen Jungfrauen eingeschlossen wurden.

Am 17. September 1793 wurden die Kirche und eine Reihe von Häusern, sowie die Schule und das Pfarrhaus das Opfer einer Feuersbrunst. Aus dieser Zeit stammt die noch heute alljährlich am Freitag nach Christi Himmelfahrt gehaltene „Brandprozession“.

Das Stift in Prüm ließ die Kirche 1797 wieder herstellen. Bei dieser Gelegenheit wurden zugleich die Seitenmauern um vier Fuß erhöht, wie man heute von außen noch feststellen kann.

Die Gemeinde baute 1798 den Turm wieder auf. Das spitzbogige Portal mit Hohlkehle und Rundstab weist allein noch auf den frühen gotischen Turmbau hin.

In den Jahren 1938/40 erhielt die Kirche eine grundlegende Erweiterung durch den Anbau der Querschiffe, des Chorraumes und der Sakristei mit dem Heizungskeller. Die Pfarrangehörigen trugen das ihre zum Bau bei. Zum Glück hinterließ der Weltkrieg an der Kirche keine Schäden.



*Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt Uedelhoven um 1910.*

Eine grundlegende Renovierung wurde in den Jahren 1964 und 1965 notwendig. Die Außenmauern sowie das Innere der Kirche erhielten einen neuen Anstrich und das gesamte Mauerwerk wurde trocken gelegt. 1970 erfolgte die Instandsetzung der Barockkanzel mit ihrer ursprünglichen Bemalung in „Eifelblau“. Den Abschluss einer großen Umgestaltung des Innenraumes im Jahre 1984 bildete

der Einbau einer meisterhaft erstellten Emporenbrüstung mit Treppe.

1989/90 wurden das Pfarrhaus und das Pfarrheim restauriert. Im Rahmen einer Dorferneuerungsmaßnahme wurden im Jahre 1993 Kirchenaufgang und Vorplatz neu gestaltet.

Der Zahn der Zeit hinterließ weiter seine Spuren an der Kirche. So waren in den Jahren 2001 und 2002 umfangreiche Reparaturen fällig. Unter Aufbringung enormer finanzieller Mittel der Kirchengemeinde und eines hohen Maßes an Eigenleistungen haben freiwillige Helferinnen und Helfer die Kirche innen neu gestrichen. Das Kirchenschiff und die Sakristei erhielten eine neue Schiefereindeckung, das Mauerwerk wurde im Sockelbereich mit einem Isolierputz versehen und die Fundamente trockengelegt. Außen erfolgte ebenfalls ein neuer Anstrich. Der Turmhelm mit Kaiserstiel musste erneuert werden, dabei hat ein ortsnaher Künstler den Turmhahn unentgeltlich mit Blattgold vergoldet.

## **Einen Kirchenraum erfahren**

Kirchenräume laden mit ihrer Architektur, ihrer Lichtführung, ihren Symbolen ein: zur Begegnung mit sich selbst, zur Begegnung mit anderen und zur Begegnung mit dem ganz anderen, mit Gott. Kirchen dienen der Versammlung der Gemeinde. Aber auch außerhalb der Gottesdienste sind sie Ausdruck gelebten Glaubens. Wer Zeit mitbringt, spürt, dass die liebevolle Gestaltung und die Ausstattung eine Botschaft enthalten.

## **Eingang:**

eine Schwelle überschreiten, eintreten in die Stille, innehalten

## **Das Innere:**

bergender Raum, oft zur aufgehenden Sonne hin

## **Kerzen, Fenster, Beleuchtung:**

Strahlen in der Dunkelheit

## **Versammlungsort:**

miteinander, loben, danken, bitten und klagen

## **Altar:**

Brot und Wein, Gedächtnis der Hingabe, Gegenwart

## **Ambo (Lesepult):**

Altar des Wortes, alt und aktuell

## **Weihwasserbecken:**

eingetaucht, auftauchen

## **Beichtwort:**

Schuld mit sich tragen, eingestehen, Lossprechung

## **Kreuz:**

mit vollem Risiko hinein ins Leben

## **Kreuzweg:**

damals und immer wieder, meine Stationen

## **Tabernakel:**

Brot des Lebens, Licht der Welt, Mittelpunkt des Altares

## **Ausgang:**

Sie zogen auf einem anderen Weg heim in ihr Land.



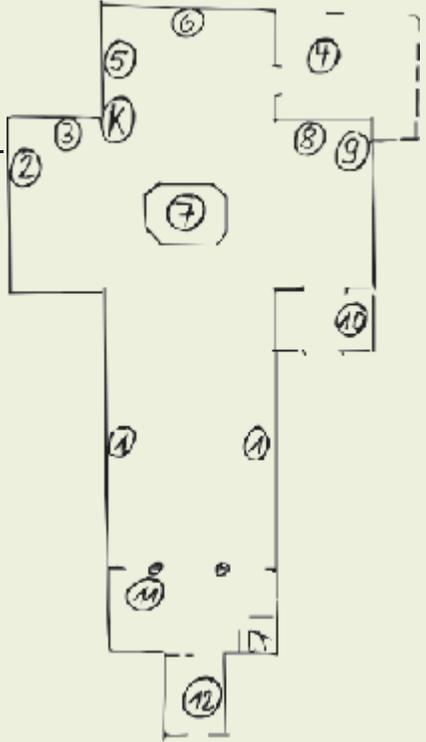
## Ausstattung unserer Kirche

Kirchen können schlicht oder üppig ausgestattet sein - immer sind sie Zeugen gelebten Glaubens, einer lebendigen Gemeinde, die seit Jahrhunderten Sorge trägt für ihr Haus des Herren.

### Kreuzweg (1)

14 Stationsbilder nach Vorbildern der "Nazarener - Münchener Schule". Testamentarisch gestiftet von der Jungfrau Maria Kath. Wagener (Reth) und angeschafft im Februar 1884 für 230 Mark.

Die Stationen wurden 1938 aus der Kirche entfernt und durch simple Gipsreliefs ersetzt. Im Jahre 1988 wurden die ursprünglichen Stationsbilder wieder restauriert, mit Eichenholzrahmen versehen und wieder in der Kirche angebracht. Die Kosten wurden von der Dorfgemeinschaft getragen.



### Dreifaltigkeit (2)

An der nördlichen Außenwand befindet sich ein Schnitzwerk aus der Dreifaltigkeitskapelle am Michelsberg (oberhalb des Dorfes). Das Holzrelief, eine grob bäuerliche Kunst, dürfte um 1700 entstanden sein und stellt den thronenden Gottvater mit dem auferstandenen Christus zur Rechten, zwischen beiden die Taube, dar. Am Dreifaltigkeitssonntag (Sonntag nach Pfingsten) führt eine traditionelle, seit mehr als 300 Jahren belegte Prozession zur Kapelle.





### Hi. Aloysius (3)

Schutzpatron der Jugend. Holzfigur aus dem 19. Jahrhundert. Die Figur lagerte lange Jahre auf dem Speicher des Pfarrhauses und wurde im Jahre 2004 auf Initiative des "Vereins zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V." von einem süddeutschen Meister restauriert. Der Junggesellenverein Uedelhoven hat sich an den Kosten beteiligt und die Patenschaft über die Figur übernommen.

### Kanzel (K)

Barocke Kanzel aus dem frühen 18. Jahrhundert. Der ursprüngliche Standort vor der Erweiterung der Kirche war an der linken Seitenwand. Die Kanzel wurde 1970 restauriert. Dabei kam das ursprüngliche "Eifelblau" wieder zum Vorschein. Die Felder der Kanzel sind

bemalt mit Darstellungen der Muttergottes und der Evangelisten. Zwischen Kanzel und Baldachin befindet sich ein dazugehöriges Tafelbild des hl. Paulus. Das Gemälde hat die Kirchengemeinde nach jahrelanger Lagerung auf einem Speicher im Jahre 2002 renovieren lassen und wieder am angestammten Platz angebracht.



### Kaseln (Messgewänder) (4)



In der Sakristei werden zwei Kaseln aus dem 15. Jahrhundert aufbewahrt. Eine davon mit grünem Sammet (rechts) in Plattsticharbeit, die violette (links) ist aus feiner Seidenstickerei auf Goldbrokatgrund gearbeitet. Eine weitere Kasel (weiß) stammt aus dem Jahre 1758. Original ist jeweils nur die Stickerei. Die Messgewänder werden heute noch getragen.



## **Fenster im Altarraum (5)** (links, gegenüber der Sakristei)

Aus dem Jahre 1972 nach einem Entwurf von Ernst Jansen-Winkel. Das Symbol „Trauben und Ähren“ weist auf den bäuerlichen Ursprung des Dorfes hin. Es fand auch Verwendung als Emblem auf den Dorffahnen.

## **Hochaltar** (Nr. 6)

Viersäuliger Barockaltar aus dem 18. Jahrhundert (vermutlich um 1715) mit hohem, fast bis zur Decke reichendem Aufbau. Über den Säulen Empirevasen als Dekor. Der Hochaltar wurde im Laufe der Jahre mehrfach versetzt, umgebaut und dabei auch verändert. So zuletzt bei der großen Erweiterung im Jahre 1938/40 sowie bei einer Restaurierung 1958, als der ehemals vorhandene Drehkranz über dem Tabernakel entfernt wurde. In der so freiwerdenden Mittelnische mit Kassettenfeldern fand eine barocke Statue der Gottesmutter, der Patronin unserer Kirche, ihren Platz.



Im Jahre 2000 entschloss sich der Kirchenvorstand für eine gründliche Wiederherstellung und Neufassung (Bemalung) des Altares.

Zunächst war eine Überarbeitung der Holzsubstanz erforderlich. Ebenso musste aufgrund fortgeschrittenen Schädlingsbefalls die aus dem 18. Jahrhundert stammende Marienfigur bearbeitet und neu gefasst werden. Viele Arbeiten, wie das Entfernen alter Farbschichten sowie die Erneuerung allzu stark beschädigter Holzteile wurden in Eigenleistungen, bzw. gegen eine geringe Erstattung der Materialkosten durchgeführt.

Im November des Jahres 2002 kehrte der prachtvoll restaurierte Altar in die Kirche zurück. Die gesamten Kosten hat die Kirchengemeinde alleine getragen, unterstützt durch Spenden und viele freiwillige Leistungen.

## **Zebrationsaltar (7)**

Seit dem 2. Vatikanischen Konzil (1965) feiert der Priester die Hl. Messe mit Blick zu den Gläubigen hin. Bis zur Neugestaltung des Altarraumes (1984) zelebrierte der Priester auf einem Tischaltar (Holz) die Hl. Messe. Seit der Umgestaltung befindet sich an zentraler Stelle in der Vierung ein neuer Altar aus rotem Eifelsandstein. Eingelassen ist eine Reliquie des „Eifelheiligen“ Hermann-Josef von Steinfeld.

## **Hl. Josef (8)**

Bräutigam der Gottesmutter, Nährvater Jesu, Schirmherr der Kirche, Vorbild der Arbeiter, Patron der Sterbenden. Die Holzfigur ist ein Geschenk des Marienvereins Uedelhoven und wurde im Jahre 1890 bei dem Bildhauer Ferdinand Stuflesser in St. Ulrich (Grödnertal) beschafft. Im Jahre 2003 wurde die Figur auf Initiative des Fördervereins Kirche Uedelhoven restauriert.



## **Marienfahne (9)**



Das Gemälde auf Leinen zeigt die Himmelfahrt Mariens. Die Fahne wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts bei Prozessionen durch den Ort getragen. Eine Restaurierung im Jahre 2000 wurde möglich durch die Spenden der Bürger und des Eifelvereins sowie ehrenamtlicher Leistungen einheimischer Handwerker. Ursprünglich sind noch Leinengemälde, Zierkordel und Fransen.

## **Fenster am Seitenausgang (10)**

Eingebaut im Jahre 1971. Hergestellt in der Glasmalerei Dr. Oidtmann, Linnich, nach einem Entwurf von Ernst Jansen-Winkel. Das Motiv des eucharistischen Lammes verweist auf die jahrhundertlange Verbindung Uedelhovens zur Abtei Prüm, deren Wappen das Lamm ziert (St. Salvator).

## Orgel (11)

Mechanische Schleifenorgel mit 8 Registern, angehängtem Pedal und 540 Pfeifen. Um 1891 von der Orgelbauwerkstätte Gebr. Müller (heute Fa. Weimbs) aus Reifferscheid bei Hellenthal, erbaut und als Brüstungsorgel in der Mitte der Empore aufgestellt. Im Jahre 1934 vom ursprünglichen Standort seitwärts versetzt. 1983 restauriert. Disposition: c - f`´´´.



## Missionskreuz im Turm (12)

Ablaskkreuz zur Erinnerung an die vom 11. bis 22.10.1871 in Uedelhoven stattgefundene Mission, die von zwei Lazaristen-Patres gehalten wurde.



Sandsteinkreuz am Pfarrheim in Gedenken an Pfr. Johann Ernestus Wagener (1764 - 1838)

## Glocken

Das Geläut im Turm besteht aus insgesamt drei Bronzeglocken.

1. Glocke: Gewicht 350 Kg, Ton: Ais, gegossen im Jahre 1793. Inschrift: In honorem Mariae virginis.
2. Glocke: Gewicht: 250 Kg, Ton: Cis, gegossen im Jahre 1793. Inschrift: In honorem s. Donati.
3. Glocke: Gewicht: 170 Kg, Ton: Dis, gegossen im Jahre 1962. Inschrift: In honorem sancti Josephi.

## Patrozinium

Die Pfarrkirche ist der Muttergottes geweiht. Der „Namenstag“ der Pfarrkirche wird am Tag Mariä Himmelfahrt (15. August) inklusive der die heilenden Kräfte der Natur einbindenden Kräuterweihe gefeiert. Der althergebrachte Name ist denn auch „Krutwösch- (=Krautwisch) Fest“. Das Fest „Mariä Himmelfahrt“ ist in der Kirche seit dem 5. Jahrhundert bekannt. Ebenso wie unsere Kirche ist das Bistum Aachen der Gottesmutter geweiht.

Kirchweihfest unserer Pfarrkirche ist am Sonntag vor dem Fest des hl. Erzengels Michael (29.09.).

## **Ewigkeit**

Irgendwann wird es diesen Kirchenbau so nicht mehr geben. Jetzt aber weist er auf Gott, der immer war und immer sein wird, und auf unsere Hoffnung, ewig bei ihm zu leben.

Die Kirche ist der Mittelpunkt unserer Gemeinde. Hier werden Kinder getauft und so in die Gemeinschaft aufgenommen, werden Ehen geschlossen und Trauergottesdienste begangen. Hier trifft man sich bei großen Festen, feiert Wendepunkte seines Lebens.

Kirche ist aber viel mehr. Außer dem Gebäude sind es die Menschen, die hier wohnen und leben, die Gemeinschaft der Gläubigen. Kirche ist der Ort, wo sich Himmel und Erde berühren.

## **Wir laden ein ....**

zum Betrachten, zum Gebet und zu den Gottesdiensten.

Ein (-) Blick in Mariä Himmelfahrt lässt uns schwer erraten, dass die Pfarrgemeinde um ihr Haus Gottes bemüht ist. Hier in dieser Kirche wird das Leben gefeiert und im Gebet vor Gott getragen – voller Dankbarkeit und Vertrauen.

Das in dieser Kirche noch lange ein Ewiges Licht als Zeichen für die Anwesenheit Gottes brennt, dafür setzen sich das Bistum Aachen, unser Pfarrer, der Kirchenvorstand, der Pfarrgemeinderat und die gesamte Pfarrgemeinde ein. Bereits vor Jahren entwickelten Verantwortliche der Pfarrgemeinde ein langjähriges Konzept zur Erhaltung der denkmalgeschützten Kirche und der noch vorhandenen Kulturgüter.



*Primizkelch von Pfr. B. Witte, heute in der Domschatzkammer in Aachen.*

## **Sie gehört uns allen, ....**

unsere Kirche mit allem Drum und Dran, das Pfarrhaus, das Pfarrheim, der Kirchenvorplatz mit Umfeld.

Ein Kulturerbe der Menschen, die hier wohnen und leben!

Um dieses Erbe unseren Nachkommen zu erhalten, gründete man im Jahre 2002 den

**„Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.“**

Unser Auftrag heißt Bewahren und die Zukunft entwickeln! Dieses Gebot geht uns alle an, zumal bekannt ist, dass die Kirche sich allgemein in einer eher prekären finanziellen Situation befindet.

**„Rette sie wer kann, damit die Kirche im Dorf bleibt“.**

Dieser Grundsatz ist eine ständige Herausforderung an alle Angehörigen unserer Pfarrei.

Sollten auch Sie der Meinung sein, dass unsere

- Kirche als ein Ort der Besinnung und des Gebetes,
- unser Pfarrheim als ein Raum der Begegnung und
- das Umfeld der Kirche als Mittelpunkt des Dorfes

wichtig und wert sind zu erhalten, zeigen Sie dies durch Ihre Spenden oder Ihr Mitwirken im Förderverein (Anmeldungen hier am Schriftenstand).

Weiteres siehe auch: [www.foerdereverein-uedelhoven.de](http://www.foerdereverein-uedelhoven.de)

**St. Hubertuskapelle in Ahrdorf**

Zur Pfarrei St. Mariä Himmelfahrt Uedelhoven gehört die St. Hubertuskapelle in Ahrdorf.

Ein Besuch dieses erstmals im Jahre 970 erwähnten Kleinods aus ottonischer Zeit lohnt sich.

Öffnungs- und Gottesdienstzeiten bitte bei der Küsterin erfragen und den aktuellen Pfarrbrief beach-

ten. Weitere Infos siehe

auch [www.Foerdereverein-Uedelhoven.de](http://www.Foerdereverein-Uedelhoven.de) oder [www.Ahrdorf.de](http://www.Ahrdorf.de)



*St. Hubertus Kapelle mit umliegendem Kirchhof in Ahrdorf, im Jahre 970 erstmals erwähnt.*

**Ansprechpartner:**

Küsterin Maria Fürsatz, Üxheimer Str. 17, Tel.: 02697-1294

Die Druckkosten dieses Kirchenführers wurden finanziert vom

**"Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V."**

Zusammenstellung: Erwin Stein, Kreuzstr. 40, Tel.: 02697-222

4. Auflage, Uedelhoven im Jahre 2016

# Beitrittserklärung und SEPA-Lastschriftmandat



Die Kirche ist das  
-Spiegelbild unserer Herzen-

Sie möchten die Bemühungen des Fördervereins unterstützen!  
Deshalb gilt:

Ja, ich werde Mitglied!

## Wiederkehrende Zahlungen/Reccurent Payments

Name und Anschrift des Zahlungsempfängers (Gläubiger)

Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V., Bongert 11, 53945 Blankenheim

Gläubiger-Identifikationsnummer (CI/Creditor Identifier): DE67ZZZ00001451144

## Beitrittserklärung/Sepa-Lastschriftmandat

Hiermit trete ich dem „Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.“ bei.

Ich/Wir ermächtige(n) den Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.  
Zahlungen von meinem/unserem Konto für den von mir zu entrichtenden Jahresbeitrag in Höhe von

EUR \_\_\_\_\_ (mindestens EUR 18,00)

mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von dem Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

## Name und Anschrift des Kontoinhabers

Name, Vorname:

Strasse Hausnummer:

PLZ/Ort:

## Bankverbindung des Kontoinhabers:

Bankleitzahl:

Kontonummer:

Bezeichnung des Geldinstituts:

IBAN:

Datum/Unterschrift Kontoinhaber: